

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Budapest Business School, Ungarn

M.A. International Business Management, 3. Semester

Wintersemester 2022/2023

PLANUNG

Wie hast du dich auf das Studium im Ausland vorbereitet?

Für die Bewerbung bekommt man die Möglichkeit, drei Prioritäten anzugeben. Die Zuweisung erfolgt über die besten Bachelornoten. Der Prozess beginnt bereits kurz nach Beginn des Masterstudiums (im November). Sobald circa im Januar die Zuweisung erfolgt ist, wird man an der jeweiligen Hochschule nominiert und bekommt ein paar Monate später eine Rückmeldung der Budapest Business School mit allen notwendigen Hinweisen und Fristen. Speziell in unserem Jahrgang musste kein OLS Test absolviert werden. Ein Visum wird nicht benötigt. Unsere Hochschule hat eine Kooperation mit der Accountancy & Finance Fakultät, für die man sich einschreiben muss und dann eine Liste mit möglichen Kursen bekommt.

Wer waren deine Ansprechpartner:innen an der Partnerhochschule?

Peter Bürge, burge.peter@uni-bge.hu

GASTHOCHSCHULE

Wie war das Studium an deiner Gasthochschule?

Das Studium wurde zu der Zeit als ich sie besuchte hybrid abgehalten. Alle Kurse waren englisch. Die Professoren waren größtenteils zuvorkommend und nahmen Rücksicht auf ausländische Studierende. Als online Portale wurden Teams, Moodle, Neptun und Coospace verwendet. Neptun war dabei für die Anmeldung der Kurse und Klausuren notwendig. Für die Handhabung bekommt man frühzeitig einen Leitfaden zur Verfügung gestellt. Jedes Modul besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Der praktische Teil fand dabei in der Hochschule vor Ort statt, während die theoretischen über Teams live oder zuvor aufgenommene Videos abgehalten wurden. Das hatte den Grund, dass zu der Zeit nur 50 Personen pro Raum erlaubt waren. Das soll sich aber meines Wissens nach wieder ändern und wieder auf Präsenz umgestellt werden. Die Prüfungen fanden teils vor Ort und Teils online über Coospace statt. Darüber wurde man auch frühzeitig informiert.

Welche Kurse hast du belegt und wie hoch war jeweils der Arbeitsaufwand?

Career Building, 3 ects

Dieser Kurs vermittelte einem viele nützliche Inhalte rund um unternehmensspezifische Skills und Formalitäten. Mir gefiel hier besonders, dass man viel über seine eigenen Fähigkeiten und auch Wissenslücken reflektieren konnte. Die

Dozentin ist äußerst zuvorkommend und berücksichtigte auch die Wünsche der Studierenden. Es gab keine Klausur, sondern eine mündliche Prüfung sowie einige Abgaben, die mit etwas Aufwand gut zu bewältigen waren.

Intercultural Communication, 3 ects

Dieser Kurs bestand aus zwei Teilen. In dem ersten wurden theoretische Inhalte über interkulturelle Kommunikation vermittelt, die immer praktisch hinterlegt wurden und regelmäßige Abgaben umfassten. Im zweiten Teil gab es eine Kooperation mit einer afrikanischen, deutschen und finnländischen Hochschule, mit denen in festgelegten Teams Gruppenarbeiten absolviert werden mussten. Mir gefiel der erste Teil deutlich besser, da im zweiten Teil die Arbeitsmoral der Teilnehmenden spürbar variierte.

Business Communication and Skills Development, 6 ects

Dieses Modul war recht arbeitsintensiv, da in den ersten Wochen jede Woche eine Gruppenpräsentation gehalten werden musste. Über die theoretischen Inhalte gab es einen Endterm. Wenn man sich gut für die Präsentationen vorbereitete, konnte man eine gute Note erhalten.

Service Management & Marketing, 6 ects

Das Modul war meiner Meinung nach etwas chaotisch. Es gab auch hier wieder einige Abgaben und gegen Ende des Semesters wurde ein Simulationsspiel gestartet, an dem man als Gruppe teilnehmen musste. Wenn man das Prinzip verstand, konnte man auch hier eine gute Note bekommen, die allerdings anteilsweise einen kleinen Teil der Gesamtnote einnahm. Auch hier gab es einen Endterm, der online stattfand. Der Dozent war freundlich, allerdings fehlte manchmal die Kommunikation

Business Economics, 6 ects

Business Economics war das inhaltlich umfassendste Modul mit wöchentlichen Abgaben im Rahmen einer Teamarbeit. Der Dozent war sehr kompetent aber auch fordernd. Es gab einen Endterm sowie eine Abschlusspräsentation. Wenn man sorgfältig arbeitete, wurde dies auch belohnt.

Business Planning, 6 ects

Der praktische Teil wurde von einem Professor durchgeführt und beinhaltete einen Midterm sowie einen Endterm mit einigen Kalkulationen. Wenn man sich genug Zeit nahm, sich diese anzueignen, konnte man gute Noten erzielen. Der theoretische Teil von der anderen Professorin war ebenfalls ein Simulationsspiel, das über einige Wochen durchgeführt wurde. Auch hier arbeitete man in Gruppen. Am Ende musste man eine Präsentation über die Präsentation halten. Die Professorin ließ sich nicht besonders auf die Wünsche Studierender ein.

Gab es Sprachkurse für Gaststudierende?

Soweit ich weiß, wäre es möglich gewesen einen ungarischen Sprachkurs zu belegen. Das habe ich allerdings nicht gemacht. Da die Sprache sehr anspruchsvoll ist, habe ich auch von niemandem gehört, der einen Sprachkurs in Budapest vollständig absolviert hat.

Wie war die Betreuung der Gaststudierenden?

Von der Betreuung der Gaststudierenden war ich etwas enttäuscht. Es gab zwar einen Welcome Day, an diesem wurden allerdings fast ausschließlich administrative Dinge geklärt und man kam mit anderen Studierenden nur schwer in Kontakt. Ein großer Aktionstag, der für das Kennenlernen anderer Studierender gedacht war, wurde mehrmals verschoben und fand schließlich fast einen Monat nach Vorlesungsbeginn statt. Ich habe mich ebenfalls für ein Buddyprogramm angemeldet. Von meinem Buddy habe ich fast zwei Monate nach Vorlesungsbeginn eine E-Mail erhalten. Zu dem Zeitpunkt hatte ich dafür schon keinen Bedarf mehr. Es gab ein „Pumpkin Carving Event“ im November und eine traditionelle Tanzveranstaltung.

Im Vergleich zu einer der größten Universitäten (BME) war die Unterstützung der Erasmusstudenten praktisch nicht vorhanden. Glücklicherweise konnte man sich bei dem ESN Netzwerk der BME oft anschließen, wenn man ein paar Kontakte an der Uni hat. Dort wurde wöchentlich Pub Crawls, Running Dinners etc. organisiert.

Was kannst du uns sonst noch über deine Partnerhochschule erzählen?

Die Hochschule hat weder eine Mensa, noch ein Hochschulsportprogramm, was ich sehr schade fand. Auch hier hatte ich wieder den direkten Vergleich zu der BME, die ihren Studierenden ein umfassendes Sportprogramm zu Verfügung stellten. Die Budapest Business School gliedert sich in drei Campi. Einer liegt in der Stadt, einer circa eine halbe Stunde außerhalb und eine über eine Stunde entfernt. Der Campus für Finance & Accountancy ist der in der Mitte. Mit der Metro gelangt man dort aber recht unproblematisch hin. Es gibt auch kaum Lernplätze, weshalb ich oft zu der Metropolitan Library in der Stadt gegangen bin, in der man für 50 cent ein Jahr lang Zugang hat. Diese hat auch ein paar wunderschöne Lernräume, in denen man sich wie in einem Palast fühlt. Es ist also auf jeden Fall einen Besuch wert.

ALLTÄGLICHES LEBEN

Wie verlief deine Anreise zur Gasthochschule?

Ich reiste bereits Ende August an, um etwas Gewöhnungszeit zu haben. Es gibt vom Flughafen ein Shuttle, das alle 10 Minuten für ein paar Euro in die Stadtmitte fährt. Die M2 fährt aus der Stadtmitte alle 3 Minuten in Richtung Uni. Von der Haltestelle muss man noch etwa 15 Minuten laufen.

Wie bist du bei der Wohnungssuche vorgegangen?

Meiner Erfahrung nach macht es am meisten Sinn sich ein WG Zimmer über die vielen Facebookgruppen für die Wohnungssuche in Budapest zu suchen. Es gibt ein Studentenwohnheim direkt neben der Hochschule, von dem ich persönlich abraten würde. Nachts kommt man schlecht dorthin zurück und es gab dort häufig Probleme mit den beispielsweise den Energiekosten, sodass Sauna und Pool nicht mehr benutzt werden konnten, obwohl man noch dafür zahlte etc. Man profitiert deutlich mehr von WGs, in denen nur Erasmus Studierende wohnen. Ich habe direkt neben dem Parlament gewohnt, von dem man wegen dem wirklich sehr guten Infrastrukturnetz gut überall hinkam, allerdings fährt die Metro nachts nicht mehr. Die Meisten Studierenden wohnten bei der Haltestelle Astoria oder Blaha Luiza Ter, wozu ich auch raten würde. Dort sind die meisten Bars und Cafés. Ein Zimmer findet man zwischen

300 und 450 Euro. Es gibt auch Websites, auf denen man sich mit Leuten zusammentun kann, die ebenfalls auf WG Suche sind.

Wie sah es finanziell bei dir aus?

Tatsächlich habe ich während meines Aufenthalts doch mehr Geld ausgegeben als gedacht. Einkaufen ist ähnlich teuer wie in Deutschland. Man kann durchaus unterschätzen, wie viel man für Freizeitaktivitäten ausgibt. Die Höhe der Mieten habe ich bereits oben erwähnt. Auch Auslandsbafög zu beantragen kann sinnvoll sein.

Was kannst du über Freizeit, Kultur und Reisen berichten?

Eine bessere Stadt hätte ich mir vor allem für ein Wintersemester vorstellen können. Budapest hat Studenten an rund 17 Hochschulen und dementsprechend lernt man während des gesamten Semesters neue Studenten kennen. Das Nachtleben ist super und für jeden ist etwas dabei. Auch Museen und Städte für Städtetrips gibt es ohne Ende. Wegen der zentralen Lage bietet es sich auch an Trips nach Wien, Prag, Slowenien, Kroatien und Serbien zu machen. Vor allem Flixbus hat sehr Preiswerte Angebote. Auch Cafés mit unglaublich gutem Kaffee gibt es an jeder Ecke zu finden, vor allem im jüdischen Viertel. In Ungarn selbst war ich persönlich außerhalb von Budapest nicht unterwegs, da es allein in Budapest unglaublich viel zu entdecken gibt. Die Kultur selbst ist mir tatsächlich ziemlich fremd. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass besonders ältere Ungaren sehr unfreundlich sind und die Arbeitsmoral. In Supermärkten steht man durchschnittlich zum Beispiel viel länger in der Schlange. Die ungarischen Studierenden, die ich getroffen haben waren allerdings meistens sehr zuvorkommend und nett. In der Regel kommt man aber wegen des riesigen Erasmus Netzwerks mehr mit ausländischen Studierenden in Kontakt.

FAZIT

Wie ist der Gesamteindruck deines Auslandssemesters und was möchtest du deinen Kommiliton:innen noch mit auf den Weg geben?

Das Auslandssemester in Budapest war eine tolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Nicht Umsonst wird es ein immer beliebteres Ziel für Studenten. Man nimmt hier tolle Erfahrungen in einer Stadt in einem Teil Europas mit, dass man vielleicht sonst nicht so intensiv erleben würde. Ich würde mich jederzeit wieder für die Stadt entscheiden.

Bist du damit einverstanden, dass der Erfahrungsbericht anonymisiert auf unserer Website veröffentlicht wird?

Ja Nein